

Inhaltsverzeichnis

Wie wir in und durch unsere Kultur Schatten einsperren	2
Alles ist Teil unseres Weges	6
Alles ist Praxis.....	9
Beginn der Meditation.....	11
Ende der Meditation	14
Synchronisation in allen Lebenslagen	15
Unsere Praxisgemeinschaft: Potenzial und Verantwortung	22
Globales gesellschaftliches Bezeugen und kulturelle Praxis.....	25

[00:00:00]

Moderator: *Willkommen bei der zwölften Session des Kurses „Mystische Prinzipien, 3. Teil“.*

Zur Erinnerung, diese Aufzeichnungen wurden während einer Live-Übertragung angefertigt, und du hörst vielleicht zeitbasierte Hinweise. Nicht alle diese Hinweise sind für diesen Kurs als Selbststudium relevant. Wir haben sie belassen, um eine qualitativ hochwertige und nahtlose Aufzeichnung zu gewährleisten und die Teachings bestmöglich zu bewahren.

Und hier ist nun Thomas.

Thomas: Hallo an alle. Wir befinden uns in der letzten MP3 Klasse. Als Vorbereitung für heute sind wir die gesamte Gliederung dieses Kurses durchgegangen und die Themen, die wir behandelt haben, und haben dabei erkannt, was für eine unglaubliche Reise wir tatsächlich hatten. Das Material ist sehr reichhaltig und wir haben sehr essenzielle Aspekte der spirituellen Praxis, des spirituellen Weges berührt.

Und wir werden auch in der heutigen Meditation einige der meditativen Zustände, um die es ging, durchlaufen. Erinnerung euch, wir haben uns die Licht-Meditation und die Stille-Meditation angeschaut, und bei beiden gibt es verschiedene Stufen.

Und ich denke, es ist gut das zu üben, wenn wir uns irgendwann wieder begegnen bei MP4 und unsere Reise fortsetzen. Wir haben hier also ein sehr kraftvolles Praxis-Paket – mit allem, was dem zugrunde liegt, mit den angeleiteten Meditationen, und somit gibt es eine sehr tiefe Praxismöglichkeit, selbst wenn sich das anfangs schwerer oder schwieriger anfühlt. Wir haben tatsächlich zwei Meditations-Ströme, die jeder für sich sehr kraftvoll sind, denn es geht nicht nur um die Information über die Meditation, sondern darum, dass uns jede tiefere oder höhere Schicht – wie auch immer wir das sehen möchten – die wir berühren, ohnehin etwas beibringt – in dem Moment, in dem wir sie berühren, wir sie erkennen, wir sie einüben.

Die Meditations-Ströme und Transzendenz

Es wird beginnen, seinen Duft zu entfalten. Wenn ich also beginne, das weiße Licht zu berühren, berührt das weiße Licht mein Nervensystem und es verströmt einen Duft. Es ist nicht nur, dass ich plötzlich Licht sehen kann. Nein, es strömen Information und Energie in mein System. Wenn ich mich in mein Raumbewusstsein begeben und das Raumbewusstsein zu einem Teil meines Alltagsbewusstseins wird – und ich werde im Anschluss eine Zeichnung machen, um dies zu illustrieren.

Dann wird also die Achtsamkeit bereits zum Objekt im neuen Subjekt. Transzendenz bedeutet, dass das, womit ich heute identifiziert bin, morgen zum Objekt in mir wird, wenn morgen eine Zukunft mit höherem Bewusstsein ist.

Und immer, wenn ich eine tiefere Schicht berühre, beginne ich, meine frühere Identifikation zu erkennen. Und das ist wunderbar, denn in dem Moment, in dem es um meine frühere Identifikation mehr Raum gibt, gelangt so etwas wie Sauerstoff herein. Der Sauerstoff des Bewusstseins. Als ob immer mehr Erkenntnis stattfindet.

Jedes Mal, wenn wir den Gang von unserer Praxisstufe in die nächste wechseln, geht das einher mit vielen Einsichten, Erkenntnis und einer Veränderung unserer bewussten Wahrnehmung.

Und beim Vermitteln der mystischen Prinzipien – da sieht es einerseits so aus, als ob wir Informationen vermitteln; und wir übertragen im Kurs die den Informationen zugrunde liegende Energie, du wirst das bemerken, wenn du die Aufzeichnungen anhörst, wenn du die angeleiteten Meditationen anhörst und wenn du die Transkripte liest. In den Transkripten gibt es durch die Worte die gleiche Energieübertragung.

Werkzeuge für die Praxis und Landkarte des bewussten Erwachens

Und ich möchte uns daran erinnern, dass ich vermutlich in der ersten Session über die Werkzeuge für die Praxis gesprochen habe. Und natürlich ist ein Praxis-Strang die vertiefte Kontemplations- und Meditationspraxis.

[00:05:00]

Und die Meditations-Kontemplationspraxis besteht aus vier Stufen der Stille und den Stufen des Lichtes; aber dann sind da auch noch die Übungen für die innere Körperkompetenz; die Praxis mit der Sangha – wie zum Beispiel Feldbewusstsein; wir haben das global-soziale Bezeugen, und diese Ausdehnung meiner inneren Bewusstheit in immer mehr Kreise der Intimität hinein, in weitere Kreise von Intimität.

Und das bedeutet, dass wir eine reichhaltige meditativ-kontemplative Praxis haben; wir haben eine von Moment zu Moment Praxis – was bedeutet, ich kann, wenn ich draußen auf der Straße spazieren gehe meine innere Körperkompetenz übe, meine Erdung, aber ich kann auch – ich ruhe immer mehr in einer Art innerem Zeugenbewusstsein. Es beginnt also mit innerem Raum und wird zu immer tieferer Präsenz, die nicht nur während der Meditation auftaucht, wie du bemerkt haben wirst, sondern immer mehr Momente werden tatsächlich in raumhaftem Bewusstsein gehalten. Raumhaftes Bewusstsein wird also zum tieferen Platz des Lebens, und ich passiere darin.

Ich bin also ein Objekt im Raumbewusstsein. Das bedeutet: Wow, ich kann plötzlich meine Körperempfindungen, meine Gefühle, meine Gedanken, meine Wahrnehmungen bezeugen und es gibt noch immer Raum, Stille, Präsenz, eine Art transpersonale Raumhaftigkeit, in der ich das bezeugen kann.

Ich bin also nicht mehr nur Thomas als die Funktionen, ich bin plötzlich auch die Funktion, die all diese Funktionen beobachtet. Wenn ich in die magnetische Präsenz eintauche, dann passiert das Gleiche noch mal. Raumbewusstsein wird zum Objekt eines noch tieferen bezeugenden Bewusstseins und einer Präsenz, und die Funktionen von Thomas Körper-Geist finden darin statt.

Und umso tiefer und tiefer also die Perspektive der ersten Person wird, wenn erste Person bedeutet, dass ich tiefer in mich selbst hineingehe, ich gehe tiefer in mich hinein, ich gehe tiefer in mich hinein.

Es gibt also die Stufen der Stille, die Stufen der Raumhaftigkeit und, wie gesagt, feinstoffliche Stille-Schichten, eine kausale Stille, die viel magnetischer und brennender ist, und ich werde nach unserer Meditation noch etwas dazu sagen.

Das bedeutet, dass wir insgesamt bereits eine sehr aufregende Landkarte für unseren bewussten Erwachensprozess haben, sie stellt eine wunderbare Praxisoberfläche für uns alle dar. Und so ist meine Meditationspraxis ein Wind, der wie zu einem Wind für mein ganzes Leben wird, den ich in immer mehr Momenten, selbst in konfliktreichen Augenblicken, fühlen kann: „Wow, ich kann tatsächlich in einer nicht abgetrennten Weise raumhaft bleiben und mit herausfordernderen oder schwierigen Umfeldern verbundener sein.“ Es wird also tatsächlich zu einer Funktion in meinem Leben.

Und das ist sehr vielversprechend, denn wann immer mehr von uns mit dieser Funktion umherlaufen, dann hat das eine Übertragung. Dieser innere Zustand hat eine Übertragung auf die Umgebung. Es ist wie eine Art Virus. Es verbreitet sich auch.

Das ist also irgendwie sehr vielversprechend; aber neben den kontemplativen Praktiken, die ich bis jetzt erwähnt habe, haben wir auch noch diese Kapazität: erinnert euch, in der ersten Session haben wir von dem geschriebenen Wort als ein „offener Buchstabe“ gesprochen – also entweder verschlossener oder offener Buchstabe – der eine energetische Übertragung hat.

[00:10:00]

Wenn wir uns das Transkript hernehmen und uns wirklich einen Abschnitt vornehmen oder wir praktizieren zusammen in einer Triade und wir kontemplieren einen Abschnitt gemeinsam – und dann vertiefen wir die essenzielle Information, wir schauen: „Okay, was sind denn die Sätze, die für mich heute während ich dies lese, relevanter sind?“

Und wir unterstreichen sie; und wir gehen zu dem Satz, der heute die meiste Energie hat, und dann arbeiten wir zum Beispiel mit diesem einen Satz. Oder wir kontemplieren den Text und beginnen, wirklich miteinander zu teilen, wie sich dieser Textabschnitt auf mich, mein Leben und meine jetzige menschliche Erfahrung bezieht.

Und dann hören die anderen beiden Personen in der Triade zu, stimmen sich ein und beobachten den Prozess der Person, die darüber spricht, wie eine bestimmte Textpassage im Zusammenhang mit ihrem Leben steht – mit Eingestimmtheit. Ich lerne also, während ich dich anschau, ich fühle dich und stimme mich auf dich und darauf ein, wie der Text in deinem Energiefeld landet und auf die Art der Alchemie zwischen dir und dem Text.

Und natürlich kann ich das auch alleine studieren und wir werden sehen, dass die holographische Information des Textes immer mehr auftaucht – Material, w

das ich nicht gelesen habe, als ich es zum ersten Mal gelesen habe. Und mehr Leute werden auch sagen: „Wenn ich dies noch mal anhöre, wenn ich dies noch mal lese, dann lese ich plötzlich Dinge, die ich vorher beim ersten Lesen nicht gehört oder gesehen habe.“

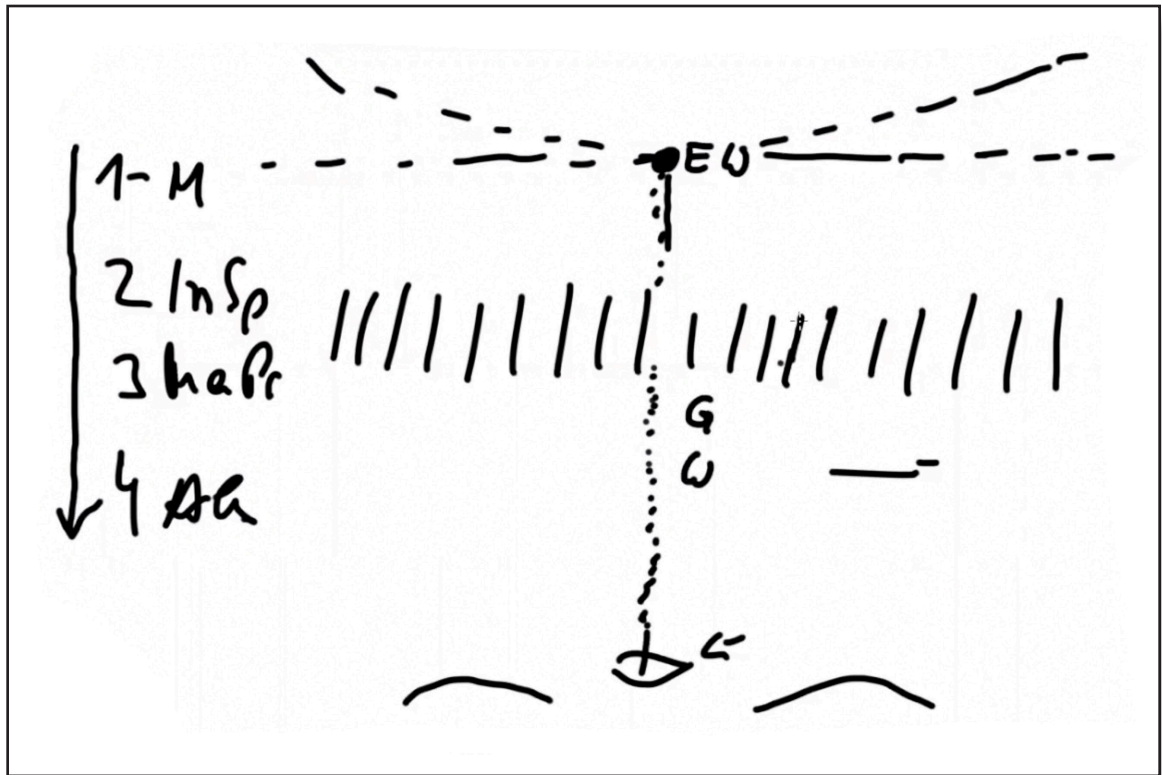
Und sicherlich hast du diese Erfahrung auch mit anderen Dingen gemacht, die du gelesen hast. Es findet also die ganze Zeit ein alchemistischer Prozess statt. Das ist auch eine fantastische Studienmöglichkeit: dass die Prinzipien beim Lesen – wenn wir etwas über die Prinzipien lesen – dass diese Prinzipien innerhalb meiner Bewusstseinsphäre zu feurigen Buchstaben werden. Die Buchstaben, die ich also in meinem Bewusstsein sehe, sind aktivierende Substanzen oder feurige Buchstaben, die Bewusstseinschichten in mir aktivieren.

Und so steht uns das die ganze Zeit als Ressource beim Selbststudium zur Verfügung, beim Gruppenstudium, und wenn größere Gruppen sich zum Studium treffen. Wir haben die Meditationspraktiken – wiederum als Selbststudium, als Gruppenstudium oder für das gemeinsame Studieren mit unseren spirituellen Freunden.

Und natürlich gibt es eine lebendige Sangha, die auch selbstmotiviert Versammlungen oder Treffen organisieren kann. Es gibt also sehr viele Gelegenheiten, wie wir mit diesem Material in Verbindung bleiben können.

Und das Interessante ist, wir werden... ich werde vor der Meditation noch etwas zeichnen.

Eine Praxislinie und die innere Umgebung



Zeichnung 1

Wir sagten, hier sind die erste Stufe, die zweite Stufe, die dritte Stufe und die vierte Stufe der – dies ist Achtsamkeit [Thomas schreibt die Ziffer 1], dies ist innerer Raum [dann 2], dies ist magnetische Präsenz [3], und dies ist Absorption [4].

Wenn ich tiefer in die Stille-Meditation eintauche, dann ist das im Grunde meine Praxislandschaft. Und in dieser Praxislandschaft werde ich Schwankungen haben: Vielleicht empfinde ich mich ein, zwei, drei Monate als Anfänger, dann geht es wieder tiefer.

Es gibt also eine ganze Praxislinie. Und auch wenn ich schaue, wie unsere Landschaft bei der Lichtmeditation aussieht [Thomas malt ein drittes Auge mit einer vertikalen Linie nach oben]. Wir haben schon mal gesagt: Wir stoßen vielleicht auf weißes Licht [W], dann stoßen wir vielleicht auf goldenes Licht [G].

Und dann, wie gesagt, kommt eine Schicht von tieferer Raumhaftigkeit [*eine Folge kurzer, vertikaler Linien*]. Und dann haben wir gesagt, wenn wir höher als das hinaufgehen [*führt die vertikale Linie nach oben weiter*], dann ist da die Stufe des elektrisch-weißen Lichtes [EW].

Wir werden das heute noch mal durchlaufen, und vielleicht gibt es eine Zeit der Übertragung, einfach eine stille Übertragung dieser Energie, damit es leichter ist, sich damit zu verbinden. Wenn das das dritte Auge ist und wir buchstäblich hier hinaufgehen, dann haben wir hier tatsächlich ... wir haben gesagt, dies ist der Eingang zu den Hallen des Göttlichen [*er zeichnet eine gebogene Linie über dem EW*]. Hier ist das Tor zu den Hallen des Göttlichen. Das ist das Tor zum Ursprung.

[00:15:00]

Wenn wir sagen, wir haben eine Praxislandschaft, in der jeder üben kann – wenn es schwierig ist, Licht zu sehen, hören wir vielleicht einen Ton, anstatt das Licht zu sehen. Weißes Licht hat einen Ton oder eine essenzielle Schwingung. Goldenes Licht hat eine essenzielle Schwingung. Dann kommt wieder die Stufe des tieferen Raumes, wie so ein dichter stiller Raum. Und dann gehen wir höher und berühren das elektrisch-weiße Licht und dort kommt es auch zum Durchbruch in die kausale Dimension der Meditation.

Im Grunde haben wir also zwei Landkarten dafür, wie wir üben können. Für manche ist die Lichtmeditation schwieriger. Wir können auch keinen Druck machen. Wir üben es einfach weiter. Wenn es schwierig ist, Licht zu sehen, probieren wir, ob wir die Schwingungsqualitäten über dem Kopf fühlen können, ob wir eine Art hohen Ton bei der Meditation hören können.

Und bei der Stille-Meditation ist es wichtig, wenn wir uns nach unserem Alltagsgeschäft zuerst fokussieren, da ist es immer hilfreich, einige Minuten in Achtsamkeit zu sitzen. Achtsamkeit bedeutet die Synchronisierung der Präsenz mit meinen Sinneswahrnehmungen.

Was fühle ich denn jetzt gerade? Ich spüre, dass mein Geist aktiv ist. Aber was sind der Inhalt und die Bedeutung meiner Gedanken? Ich fühle die Aktivität des Denkens, ich fühle meinen emotionalen Zustand, ich fühle, was in meinem Körper passiert, ich bin mir der Sinneswahrnehmungen aus dem Außen bewusst, ich fühle meine Umgebung durch meine energetische Wahrnehmung.

Das Fühlen erdet mich wieder und unterstützt mich bei der Herstellung einer Kohärenz in meinem Körper-Geist, falls ich sehr beschäftigt war. Unser gegenwärtiger Lebensstil lädt manchmal die Noosphäre sehr stark auf, den Denkprozess, was einerseits sehr gut ist für die Evolution – andererseits trennt uns das möglicherweise von unserem emotionalen und physischen Körper ab.

Die Balance von all dem ergibt wie gesagt ein Organ, und die Achtsamkeit ist ein Weg, wie man das machen kann – deswegen ist sie im Moment so beliebt. Wie auch achtsamkeitsbasierte Stress-Reduktion eine großartige Art ist, Kohärenz im System herzustellen, und deshalb fühlen wir: „Ah, ich habe gelernt, meine innere Aktivität durch einen bewussten Prozess zu regulieren, den ich wählen kann.“

Ich habe also eine Wahl. Ich muss nicht beschäftigt sein, ich habe eine Wahl. Und das ist Teil meiner Verantwortung. Ein wahrhaft Praktizierender zu sein, beinhaltet in unserer Zeit diese Verantwortung. Ich kann nicht einfach sagen: „Oh, Gott ist meine erste Priorität“ und dann mein Leben normal weiterleben.

Nein, diese Wahl, die ich treffe, zieht gewisse Konsequenzen nach sich. Und ich muss also natürlich die Zeit dafür finden, und selbst, wenn ich die Zeit dafür nicht habe, ist das bereits eine Art von Wiederherstellung. Viele Leute hatten Fragen zur Wiederherstellung, deshalb werde ich nach der Meditation einiges dazu sagen.

Aber so ist das: Wenn ich mehr Praxis in meinem Leben umsetzen möchte, dann wird das immer als ein Stress auftauchen oder es wird oft als Stress auftauchen, dass das nicht möglich sei. Weil ich keine Zeit habe, weil es da andere Dinge gibt, weil ich abgelenkt werde, was auch immer, weil ich mich nicht danach fühle.

Und sobald wir das verwirklicht haben und sich das verankert, wird es zu unserem Leben. Dann möchtest du also sitzen, weil du fühlst, dass es Teil deines Wohlbefindens ist, Teil einen Lebensstil zu führen, der es dir ermöglicht, zu einem Mystiker auf dem Marktplatz zu werden.

Und diese innere Umgebung so aufzubauen, dass sie uns ein Leben in Ausrichtung erlaubt, das ist ganz entscheidend. So, wie wenn du körperlich trainierst und Mitglied einer Sportmannschaft sein möchtest. Ohne Training und ohne körperlich fit zu sein gibt es keinen Grund, Teil einer Sportmannschaft zu sein.

Und diese Basisfunktionen sind Teil unserer Verantwortung. Und wenn ich das also wirklich ernst nehme, wird es Teil meines Lebens werden. Dann bin ich eine gehende Übertragung. Und um zu einer wandelnden Übertragung zu werden, habe ich ein Bedürfnis, hat meine Seele das Bedürfnis, sich zu verwirklichen.

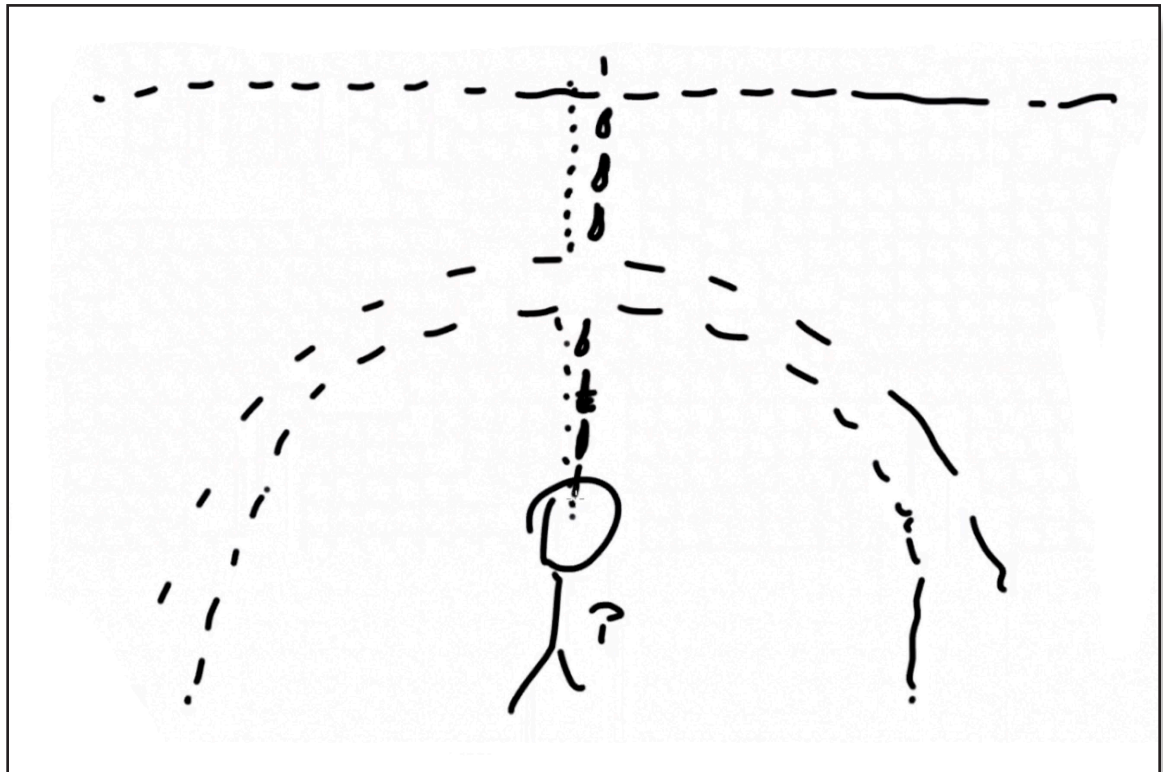
[00:20:00]

Neue Bewusstseinsstufen verkörpern

Und bei der Verwirklichung meiner Seele fühle ich die Bedürfnisse meiner Seele immer stärker. Die Verwirklichung von Spirit geht einher damit, dass ich die Bedürfnisse meines Spirit immer mehr spüre und fühle – sogar noch bevor ich überhaupt weiß, was Spirit ist.

Aber Spirit klopft an die Tür und ich höre das Klopfen. Ich weiß nicht, wer anklopft, aber ich weiß, dass es klopft. Ich fühle einfach intuitiv: „Wow, ich muss mein Leben verändern, ich muss dies anwenden, ich interessiere mich für das.“ Und bis das wirklich stattfindet – anfangs fühlt sich das oft nach Gnade an, aber etwas findet auch durch uns statt.

Und dann wird das Subjekt der einen Entwicklungsstufe zum Objekt der nächsten.



Zeichnung 2

Meine Persönlichkeit wird also zum Subjekt [korrekt: Objekt] von ... meine Persönlichkeit [Thomas malt einen Menschen] wird zum Subjekt [korrekt: Objekt] meiner Seele [er zieht über dem Kopf eine gepunktete Linie], und meine Seele wird zum Subjekt [korrekt: Objekt] des kausalen Feldes [er zieht noch weiter oben eine gepunktete Linie quer über die Seite].

Und so haben wir verschiedene Schichten von ... zuerst bin ich diese Person [er zeichnet ein Fragezeichen], dann erkenne ich meine Essenz immer mehr [er malt eine Linie hoch bis zur ersten gepunkteten Linie: „E“] und die Sphäre meiner Seele [er führt diese erste gepunktete Linie fort, bis sie die Figur umgibt] mit ihren verschiedenen Schichten [er malt eine weitere gepunktete Linie neben die erste]. Und dann durchbreche ich dies und transzendiere meine Seele noch weiter [er malt noch eine vertikale Linie nach oben zu der Querlinie oben auf der Seite].

Jede Schicht taucht also auf als ein Klopfen und mit Bedürfnissen, die wie Tropfen der Realisation durch die Zimmerdecke kommen [*er zeichnet Tropfen, die von der oberen Linie herunter auf die Figur fallen*] und uns berühren – bis sie landen und stattfinden. Und dann hat sich eine neue Bewusstseinsstufe verkörpert [*er malt eine Linie, die den Fuß der Figur unten mit der Linie verbindet, die Figur umgibt*].

Das ist also im Grunde unsere Reise. Und es ist an dieser Stelle meine starke Empfehlung, dass wir beginnen – oder weitermachen – nach dem Kurs selbst-aktiviert weiterhin zu praktizieren. Wie lange es auch dauern mag, bis wir bereits sind für eine Fortführung der „Mystischen Prinzipien“, das ist nicht eine Zeit, in der nichts passiert – das ist die Zeit in der wir wirklich als Gemeinschaft all die Dinge, über die wir gesprochen haben, einbauen und üben, um dann wieder von der Stufe aus zu beginnen, die jetzt verfügbar ist.

Und ich würde gerne wieder eine weitere gemeinsame Reise mit euch unternehmen, weil die Gruppenübertragung immer eine wunderschöne Einladung ist. Und vergesst nicht: Ich denke, so wie wir hier machen auch andere Gruppen rund um die Welt, bekannt oder unbekannt, Ähnliches. Aber meinem Gefühl nach sind die Verkörperung des mystischen Verstehens, der mystischen Lehre und der Prinzipien noch nicht Teil unseres normalen Bildungssystems, es ist gewöhnlich nicht Teil unserer Durchschnittsgesellschaft und daher werden viele Aspekte unseres Seins, aber auch unseres Nervensystems, kaum jemals angesprochen.

All die mystischen Funktionen, Fähigkeiten und Erkenntnisse, die aus der Praxis der Seele oder aus einem kausalen Zustand oder einem non-dualen Zustand heraus entstehen, sind in unserer Gesellschaft sehr seltene Phänomene, die unsere Gesellschaft kaum in uns aktivieren wird. Wir befinden uns ja in einem immerwährenden Tanz mit dem Leben, jedes Mal, wenn du Einkaufen gehst, wenn du zur Arbeit gehst, wenn du Menschen begegnest bist du Teil des Gewebes unserer Kultur. Du bist also ein ko-kreativer kultureller Designer und gleichzeitig wirkt sich das kulturelle Design auf dich aus.

[00:25:00]

Du lebst in dem Haus, das wir Design nennen. Und das Haus spricht bestimmte Aspekte in dir an. Mit dem musikalischen Talent eines Menschen kann man sich zum Beispiel recht einfach befassen. Das gilt zumindest für Leute, die sich diesen Kurs anschauen können. Wir haben grundsätzlich Zugang zu vielen Dingen im Leben.

Wir können also recht einfach ... wenn es da ein Talent gibt, eine verborgene Funktion, dann kann die angesprochen, geweckt, vergrößert, herausgefordert werden und bis hin zur Meisterschaft und Exzellenz gebracht werden. Wenn du das möchtest. Und wenn es in uns mathematische Funktionen gibt, die darauf warten, aktiviert zu werden, dann werden diese höchstwahrscheinlich aktiviert werden.

Auch die mystischen und spirituellen Funktionen unseres Gehirns, unseres Nervensystems, in unserem Sein können aktiviert werden, aber die Wahrscheinlichkeit, dass diese angesprochen werden, ist geringer. Deshalb finden wir das in einer Kultur wie der unsrigen nicht so häufig.

Intensität der Praxis

Wir müssen also wirklich danach suchen. Und deshalb muss die Intensität unserer Praxis höher sein, weil die Umgebung das nicht so sehr unterstützt. Und das ist etwas, was wir nicht vergessen sollten, wie kostbar es ist, eine Sangha zu haben, eine Gruppe mit Menschen, Freunden, die bereit sind zu praktizieren.

Und auch wie wir hier gesehen haben, dass es so viele Menschen gibt, die bereit sind zuzuhören und zu üben, und die bereits großzügig genug sind, ihre Energie, Präsenz und Klarheit einer anderen Person, die eine Frage hat, zu widmen, selbst wenn ich auch eine Frage habe.

Dafür braucht es bereits eine höhere Entwicklungsstufe, diese Großzügigkeit des Gebens und Empfangens, bis wir lernen: „Wow, wenn Codes wirklich angesprochen werden, dann wirkt sich das ohnehin auf das gesamte Feld aus.“

Ich möchte damit sagen, dass ich es für einen Segen halte, die Gelegenheit zu haben, Teil eines Umfeldes zu sein, in dem wir wirklich miteinander trainieren können, wir wirklich miteinander üben können; wo wir einander zuhören und unsere Schwierigkeiten und unsere Einsichten miteinander teilen können, und wir lernen zusammen, finden gemeinsam etwas heraus, wir erschaffen gemeinsam ein Umfeld, in dem wir das kultivieren.

Ich denke, das ist ein Segen. Und dass es da mehrere hundert Menschen überall auf der Welt gibt, gemeinsam, das ist buchstäblich eine Ressource, die, glaube ich, sehr kostbar ist.

Und so liegt es nun, denke ich, an uns, wie wir das nutzen. Und wie wir dem dienen. Beides. Wie wir die Vorteile davon ernten können und wie wir Energie für dieses Wachstum säen können.

Und in unserer Meditation werden wir jetzt wieder einige der gleichen Stufen durchlaufen, die ich vorhin erwähnt habe. Und vielleicht pausiere ich auch ein paar Minuten für die stille Übertragung einer bestimmten Stufe von Licht, wie so eine Art Licht-Regen, um auszuprobieren, ob wir das in irgendeiner Art erfahren können. Und dann machen wir mit einigen Themen weiter. Es gibt noch immer ein paar Themen zu behandeln.

Beginn der Meditation

Okay. Lasst uns also, wie gesagt, mit Achtsamkeit beginnen und – ich sitze, ich atme, ich höre und ich fühle.

Und dann ist es wieder am einfachsten, mit dem Körper zu beginnen und sich einige Augenblicke Zeit zu nehmen, um auf die Körperempfindungen, den Atem zu achten.

Verbinde dich sowohl mit der Lebendigkeit, als auch mit der Einfachheit des Sitzens.

[00:30:00]

Und genieße es, dich in den Körper hineinzuentspannen. Vielleicht bemerkst du, wenn du deine Augen schließt, dass dein Körper entweder entspannt ist oder du bemerkst vielleicht plötzlich mehr Spannung. Und das einfach liebevoll zu bemerken.

Lasse die feineren Empfindungen in größerem Detail auftauchen. Und dann kannst du selber erkennen, wie sehr es dir durch die Praxis gelungen ist, deinen Körper wirklich zu bewohnen; wie sehr kannst du präzise durch deinen Körper als ein Informationsfeld surfen.

Was bedeutet, sich mit verschiedenen Aspekten des Körpers zu verbinden. Der Kommunikation im Körper zuzuhören. Bereits eine Art innere Landschaft zu haben, die verfügbar ist. Gebiete, die du erforscht hast. Das ist natürlich Teil deiner eigenen Exploration. Und der inneren Klärung.

Andererseits kannst du die Welt dadurch vollständiger empfangen. Es lässt dich vollständiger werden, um ein Kulturarchitekt zu sein. Um voller am Leben mitzuwirken. Die zugrundliegende Lebendigkeit zu genießen und großzügig zu sein mit dieser zugrundeliegenden Lebendigkeit, also verfügbar zu sein.

Ich kann den Strom meiner Lebensenergie genießen. Und wie gesagt: Umso näher wir dem Meridian kommen, gibt es ein tiefes Strömen, da gibt es ... ich sitze an meinem Platz, der kein persönlicher Platz ist, sondern eine Art dynamisches Zentrum.

[00:35:00]

Und natürlich beinhalte ich auch meine emotionale und meine mentale Umgebung, die gleichermaßen eine Intelligenz in mir ist, um die Welt zu verarbeiten, um mich zu beziehen. Eine Art „ver-antwort-licher“ Teil des Lebens. Aber wie gesagt ist das auch Teil eines Feldes von Intelligenz, das an einem emotionalen und kognitiven Feld von Intelligenz mitwirkt, aus dem sich unsere Welt zusammensetzt.

In Familien, in Familienbeziehungen, bei Arbeitsplätzen, in Gesellschaften, als Menschheit und darüber hinaus. Unser Mitwirken in einer dynamischen Beziehung mit allem. Es sieht so aus, als wäre es unsere individuelle Reise, aber tatsächlich ist es viel mehr als das.

Und dann ist da eine immer präsentere Sinneswahrnehmung. Ich werde mir des inneren Raumes wieder bewusst. Und dann lasst uns die Bewusstheit auf den Raum umlenken, auf die Stille das Bezeugen, die Zeitlosigkeit, Präsenz, Ausdehnung.

Und dann lasst uns der Stille lauschen. Und bewusst, lauschend und fühlend erkennst du, dass diese Raumhaftigkeit eine Art Tiefe hat. Am Anfang hat sie ein Gefühl von Ausdehnung, aber die Grenzen meines Körpers verschwinden vielleicht und ich fühle mich noch ausgedehnter.

Und dann gibt es eine Tiefendimension, der ich lauschen kann. Aber da gibt es eine tiefe Stille. Lasst uns dieser tiefen Stille zuhören.

Und lasst uns noch immer dieser tiefen Stille zuhören – und Empfindungen, Gedanken, Gefühle tauchen auf. Wir hören ihnen nicht zu, weil wir der tiefen Stille oder Raumhaftigkeit zuhören.

[00:40:00]

Und von dieser Stille lasst uns das Bewusstsein langsam immer weiter nach oben ausbreiten. Wir heben unsere Fühlbewusstheit an, unser Schauen, und fühlen sanft in den Raum über unserem Kopf und erforschen ihn vielleicht. Vielleicht gibt es da sofort eine Wahrnehmung von Licht oder wir gehen höher, dort gibt es ein Gefühl von Licht. Wenn nicht, vielleicht gibt es andere Empfindungen, die du wahrnimmst und über deinem Kopf fühlst. Vielleicht hast du auch das Gefühl, dass es blockiert ist, oder es fällt dir schwerer. Sei einfach sanft. Nimm diese Qualität an und schau, ob du noch darüber hinaus höher gehen und fühlen kannst.

Oder du öffnest einfach deine Krone als eine Art Einladung: „Energie, komm herunter!“ Und wenn es dir leicht fällt, höher zu gehen und dich mit dem Licht zu verbinden, beginne mit dem weißen Licht; und wenn du möchtest gehst du dann höher und verbindest dich mit dem goldenen Licht. Und schau mal, ob du auf jeder Stufe einen Moment Pause machen kannst.

Lass es sich ausdehnen, höre ihm zu, fühle es, schaffe eine horizontale Ausdehnung.

Wie der Engel deiner Seele, das goldene Licht der Seele – es ist so eine liebevolle Frequenz.

Und wenn du möchtest, kannst du noch höher gehen, durch eine weitere Stufe der Präsenz und vielleicht, falls sich das innerhalb deines Bewusstseins befindet, bis hin zu einem Gefühl von elektrischem Licht, Elektrizität. Ein weißes Elektrizitäts-Licht, elektrisches Licht.

Und zu welcher Stufe du auch immer Zugang hast, immer, wenn du bemerkst, dass du wieder etwas denkst, kehre sanft zurück zu der Bewegung nach oben, ohne zu urteilen. Bleibe grundsätzlich bei einer sanfteren Herangehensweise, sei nicht zu hart.

[00:45:00]

Und lasst uns gemeinsam ein paar Minuten lang in einer Übertragung sitzen und erforsche einfach, was für dich erscheint, auftaucht.

[00:50:00]

Und dann kannst du diesen Raum auch nutzen, falls du das Gefühl hast, dass es so eine Intention gibt, die du für dich selber oder für jemanden in deinem Leben setzen möchtest, oder eine Art Gebet, dann kannst du diesen Raum und die Kohärenz dieses Feldes nutzen, um diese Intention mit deinen eigenen Worten zu fassen. Bringe sie dann entweder hinauf ins Licht oder lasse sie in der Tiefe deines Herzens versinken. Und wiederhole das noch zwei Mal.

Sobald du damit fertig bist, verbinden wir uns, bevor wir zurückkehren, auch mit dem gesamten Feld, dem Gruppenkörper, einem virtuellen Körper, einem feinstofflichen Körper. So wie das feinstoffliche Netz, das uns alle in der energetischen Welt miteinander verbindet. Um ein Gefühl für diese Ausdehnung zu bekommen, für alle in diesem Kurs, für die Kohärenz im Feld, die Präsenz, die Qualitäten.

[00:55:00]

Und dann lass für einige Augenblicke wieder alles los. Kehre zurück zu der präsenten Stille, der Einfachheit der Zeitlosigkeit.

Und dann atmet langsam ein paar Male tiefer durch, um den physischen Körper wieder zu fühlen, oder deine Füße auf dem Boden. Und dann kehre langsam zurück.

Ende der Meditation

Tikkun und Wiederherstellung

Okay. Wunderbar. Das letzte Mal kamen von euch sehr viele Fragen. In mehreren Fragen ging es um die Klärung des Begriffs „Tikkun“. Denn ich benutze dieses Wort, das aus der jüdischen Tradition stammt und es ... eigentlich gibt es eine einfachere Art, es zu erklären, dem entsprechend, was wir hier in MP3 gemacht haben.

Ich denke über mehrere Sessions hinweg war die Bedeutung von Wiederherstellung im MP3-Kurs ein großes Thema. Und dass wir, die meisten von uns, in so eine Art karmische Bedingungen hineingeboren wurden, wobei normalerweise eine Spannung besteht zwischen diesem ... wir haben das gesehen – die Seele kommt herein, geht durch die karmischen Schichten der Menschheit und wird zu einem Leben.

[01:00:00]

Und wie gesagt könnte man einerseits metaphorisch sagen: „Ich bin eine wandelnde Frage. Eine Frage, die das Leben durch mich stellt.“ Und diese Frage ist eine Spannung zwischen der Zukunft und der Vergangenheit.

Aber die Tatsache, dass es da eine Spannung gibt, bedeutet auch, dass da Licht durch das Karma hindurch inkarniert in das Leben hinein, das ich lebe. Aber dass die Spannung normalerweise der antreibende Motor dafür ist, dass sie gelöst wird.

Und wenn wir das Wort „Tikkun“ verwenden, „Tikkun“ ist – es gibt da irgendwie auch noch einen weiteren Rahmen, aber vereinfacht könnten wir sagen – er ist die Wiederherstellung, die nötig ist, um unsere Lebensfrage in unsere Lebensantwort umzuwandeln. Und die Umstände, die benötigt werden, um meine Frage in meine Antwort umzuwandeln und die Energie zu lösen, damit sie wieder frei ist, um eine wandelnde Antwort zu sein, das heißt die Energie dieses Lebens freizusetzen, bis zu seiner vollen Berufung oder dem Erblühen.

Und in diesem vollen Erblühen werde ich zu einer Art wandelnden Antwort. Und das Wort „Tikkun“ beschreibt auf eine Art diese ... die Umkehrung der ursprünglichen Energie oder der Geburtsblaupause hin zu einer Art Befreiung.

In Bezug auf das, was wir gesehen haben, wenn wir sagen: „Hier ist der Meridian, und dann sind hier die Abweichungen vom Meridian.“ Es gibt also Energieschichten im Leben, in denen wir leben können, die gewissermaßen immer essenzieller werden, je näher ich dem Meridian komme bis ich von Moment zu Moment lebe, in einer Energie, die sich „enzo-t“. „Enzo-en“ bedeutet, dass eine Energie den Kreislauf vollendet und ohne eine Spur zu hinterlassen verschwindet.

Das trifft also vielleicht auf einen Moment zu, den ich erlebe, aber das Ganze kann auch auf meine gesamte Lebenszeit zutreffen. Und wenn wir inkarnieren, gibt es immer so eine Art Überreste, Überbleibsel, die noch integriert werden müssen, die das Leben in die Inkarnation ziehen.

Und diese Spannung ist also das, womit wir gehen. Für einige Leute scheint das einfacher, für andere schwerer zu sein, und das ist auch abhängig von der Stufe der Wiederherstellung.

Aber grundsätzlich besteht immer die Möglichkeit, diese Frage in eine Antwort zu verwandeln. Und um das klarzustellen, „Tikkun“ ist ein Wort aus der jüdischen Tradition, das all das beschreibt, das aber natürlich in der Tradition selber noch einen weiteren Rahmen umspannt. Aber das Grundprinzip können wir mit dem vergleichen, was wir Wiederherstellung genannt haben.

Und diese Restauration ist gewöhnlich wie ein Weg, den wir gehen. Normalerweise besteht der aus unseren vielfältigen Lebensumständen, aus vielfältigen Fragen, die auftauchen.

Denn wir haben erkannt, dass die Fragen, die auftauchen, gewöhnlich so sind wie die Funken beim Lagerfeuer. Und du sitzt am Lagerfeuer und du siehst die Feuerfunken, die in die Dunkelheit fliegen, gen Nachthimmel, und es ist sehr romantisch, und es riecht gut, und es ist warm, und es ist eine wunderschöne Meditation, das Feuer beim Brennen zu beobachten, und du siehst die Funken.

Normalerweise ist die Flamme im Inneren der antreibende Motor, unsere Seele hat die Kapazität, ist ein Tropfen des Lichtes, der diesen Aspekt des Ganzen erleuchtet. Wir sind also die Inkarnation eines bestimmten Bruchteils des Ganzen – die Spezifität, und diese Frage hat eine einzigartige Spezifität.

[01:05:00]

Wenn wir es mehr erlernen, gewissermaßen unser Bewusstsein in die mystische Landkarte hineinzuvorführen, lernen wir, die Spezifität einer Lebenszeit zu lesen. So ist das normalerweise mit einer Schüler-Lehrer Beziehung; denn der Lehrer muss die Kompetenz besitzen, sich mit diesem tieferen Code zu verbinden, mit diesem Tikkun, dem potenziellen Tikkun dieser Person, um herauszufinden, was es ist. Und um ein Teil davon zu sein, Teil dieser Transformation und Befreiung.

Und normalerweise hat dieser Tikkun mehrere Schichten, weil es da zunächst einmal eine persönlichere Version gibt. Denn viele Menschen erleben sich als ein persönliches Leben, und das hat einen bestimmten Radius. Aber sobald sich dieser persönliche Aspekt des Tikkuns öffnet oder sich die Wiederherstellung öffnet, erkennen wir, dass das noch weitere Auswirkungen hat.

Denn das beginnt, zu einem Motor zu werden, weil mehr Licht durch das System fließt, mehr Bewusstsein, mehr Klarheit. Dies wird also zu einem funktionierenden Motor in dieser Umgebung. Und das entzündet gewöhnlich immer mehr Tikkuns in der Umgebung.

Das wird also zu einem funktionierenden Motor. Und deshalb soll die spirituelle Praxis das ausdehnen, und dann stellen wir uns häufig in den Dienst eines größeren Ganzen. Aber es ist sehr wichtig, dass wir dies Schritt für Schritt tun, und nicht nur sehr ehrgeizig sind – wenn dann plötzlich das spirituelle Ego anspringt, ich alles sofort und jetzt will und dann durchlaufe ich nicht all die Schritte, die ich durchlaufen muss, weil ich mir die ganze Zeit vorstelle, wie ich gehen möchte. Dann befinde ich mich also die ganze Zeit in meiner spirituellen Fantasie, kümmere mich aber nicht um mein Leben.

Und dann kann der Berg oft nicht im Tal stehen. Denn dann ist zwar die mentale Vorstellung der eigenen spirituellen Reise bereits hier, aber ich habe mich nicht um die Arbeit an der Basis gekümmert. Und wenn ich mich nicht um die Arbeit an der Basis kümmere, dann werde ich letztendlich darunter immer mehr leiden, weil ich versuche, wo zu sein, wo ich nicht bin.

Deshalb ist es auch Teil der spirituellen Praxis, sehr präzise zu sein, damit der spirituelle Fortschritt und die spirituelle Entwicklung authentisch sind. Und authentisch, das bedeutet, dass die Worte mit Energie gefüllt sind.

Und das bedeutet, dass es dort auch die notwendige Bescheidenheit gibt: Ich weiß, wovon ich mich verneige, und ich weiß, wovon ich spreche, weil ich es mit Erfahrung, Präsenz und Licht fülle. Und ich weiß, wenn ich von etwas spreche, das ich lerne und studiere, das aber nicht meine Erfahrung ist.

Und ich denke, wenn wir damit so authentisch wie möglich sind, dann geschieht genau dort das schnellste Wachstum. Manche Leute versuchen also, dem größeren Kollektiv zu dienen, haben sich aber selber tatsächlich nicht um ihren innersten Kreis der Intimität gekümmert; und das führt dann nach einer Weile zu einem großen Durcheinander, denn es gibt dann eine Art Rückprall-Effekt auf die eigene Energie.

Daher also die Authentizität unseres Wachsens und die Demut zu wissen: „Okay, ich halte dies als eine Möglichkeit, ich bin offen, da hineinzuwachsen, und solange ich noch keine kausale Zustandserfahrung gehabt habe, ist die kausale Zustandserfahrung für mich eine Möglichkeit, für die ich offen bin, aber es ist keine Erfahrung von mir. Sobald ich einen Durchbruch hatte und in meiner Meditation plötzlich eine kausale Zustandserfahrung erlebt habe, oder mehrere, oder wenn ich plötzlich in einem kausalen Zustand ruhe, dann ist das etwas, was ich beim Reden übertrage.

Und wenn ich das übertrage, dann ist es wahrhaftig, authentisch. Dann ist das ein Zustand, mit dem ich gehe, ein wandelnder Zustand. Und somit ist die Authentizität der Schlüssel für den Tikkun. Wenn ich also dem Kollektiv dienen möchte, ich aber tatsächlich noch nicht meinen eigenen Tikkun durchlaufen habe, wenn ich mit meiner eigenen Wiederherstellung kämpfe, dann ist es gut, sich auch darum zu kümmern.

[01:10:00]

Was natürlich nicht bedeutet, dass ich nicht auch in der Welt arbeiten kann. Dienst an der Welt ist für die meisten Menschen eine sehr gute Sache, weil das die Energie aktiviert und zum Fließen bringt. Das Dienen erschafft also eine Art Generator-Effekt.

Und selbst, wenn es mein Dienst ist, jemanden in meiner lokalen Gemeinschaft zu unterstützen, wenn ich diene, wie auch immer ich das eben tun kann, es geht nicht darum, wie klein oder groß das auch sein mag. Es geht darum, dass es für die Person, die es tut, wahr ist, dass es authentisch für die Person ist, die es tut.

Und dann wird das zu einem Generator. Denn wenn ich zu ehrgeizig bin und dienen will, und ich dann aber frustriert bin und mich zurückziehe, damit ist niemandem geholfen. Aber wenn ich es aufbaue, dann sehe ich: „Oh, kleine Schritte bauen einen gesunden Energie-Generator auf.“

Und solange der Generator funktioniert, baut er mehr Energie auf. Und dann wachsen Systeme auf eine gesunde Weise. Und das ist, denke ich, was wir wollen. Tikkun ist also eine Art der Wiederherstellung von Energie; und wie beim letzten Mal schon gesagt: Wenn ich weiß, warum ich etwas wiederherstellen muss, weil es in meinem Leben passiert ist und ich mir darüber bewusst bin, dann ist das super; aber häufig werden wir in karmische Energiefelder hineingeboren, die uns nicht bewusst sind, weil sie nicht in unserem Leben passiert sind.

Physische Symptome und Karma

Wir schwimmen also bereits in einer Suppe „un-ge-enzo-ter“ Energien und sind uns dessen nicht einmal bewusst. Deshalb ist es sehr wichtig, wenn wir – denn es gibt da auch eine Frage, wie denn körperliche Krankheit im Zusammenhang mit Karma steht. Und habe ich etwas falsch gemacht? Diese Frage wird sehr oft gestellt: „Habe ich etwas falsch gemacht, wenn ich unter einer physischen Erkrankung leide?“

Und das ist auch eine sehr wichtige Frage, denn es könnte für jemanden eine große Sorge sein und ein tiefes Leid, das aufgrund eines Missverständnisses entstanden ist. Genauso wie mit unserer Seele, es ist nicht ganz so persönlich. Das Karma, in das wir hineingeboren wurden, ist auch nicht so persönlich.

Wenn ich also durch mein Leben gehe und es dort Dinge gibt, um die ich mich kümmern kann, dann liegt es in meiner Verantwortung, mich um sie zu kümmern. Das ist meine Fähigkeit, auf das Leben zu antworten. Wenn ich natürlich einen Lebensstil führe, bei dem ich meinen Süchten folge und Dinge tue, mich aber nicht um sie kümmere, und wenn ich dann später körperliche Symptome habe – dann erkennen wir den Zusammenhang natürlich, und die moderne Medizin verweist uns auf immer mehr Zusammenhänge zwischen bestimmten Umständen und unserer Gesundheit. Und Psychologen zeigen uns das.

Also das, worauf ich reagieren kann und was ich ändern kann – und wenn ich es alleine nicht verändern kann, dann kann ich mir Unterstützung holen – und wenn du Unterstützung finden möchtest, dann wird es immer eine Möglichkeit geben, selbst, wenn es Schritt für Schritt geht, die Unterstützung zu finden, die wir brauchen. Wir müssen das also nicht alleine machen.

Unterstützung anziehen

Und auch das ist die Natur des Tikkun. Tikkun bedeutet auch, dass wir die Umstände, die wir benötigen, um die Energie zu transformieren, mitbringen. Den richtigen Therapeuten treffen, einem Lehrer begegnen, Freunden begegnen, auf Bücher stoßen, Informationen erhalten, bewusst werden, dass sich mein Bewusstsein steigert, sodass in meiner Bewusstseins-Sphäre die notwendigen Informationen, die ich brauche, auftauchen, und die Unterstützung, und die Ich-Gott-Beziehung, die ich brauche – all das ist Teil meines Tikkuns.

Denn was ich in der Person, die mich unterstützt, sehe – ich sehe die Reflexion des Lichtes meiner Seele. Das haben wir bereits gesagt. Das bedeutet also, dass die Energie eines guten Therapeuten mir helfen kann, einen Teil meiner Abhängigkeiten in eine Art Kraft umzuwandeln, die meinem Leben dient; bei dieser Transformation korrespondiert das Licht meiner Seele mit dem Licht im Therapeuten.

[01:15:00]

Das heißt, dass die notwendige Umgebung Teil des Prozesses ist. Das ist also auch Teil meiner Verantwortung. Und zugleich, wenn zum Beispiel Symptome auftauchen, die größer als mein Verstehen sind, die größer sind als das, worauf ich antworten kann, dann, denke ich, ist es wirklich nicht hilfreich, an diesen Gedanken von „Ich habe etwas falsch gemacht“ hängenzubleiben, denn ich glaube, da liegt ein Missverständnis vor.

Zum Ersten glaube ich nicht, dass es stimmt, oder zweitens hilfreich ist. Und drittens denke ich, es ist viel besser, zunächst einmal all unsere Energie hier zu investieren: „Okay, ich gebe mich dieser Situation ganz hin, und ich werde meine gesamte Präsenz dafür aufbringen, und meine Ausrichtung, Licht und Klarheit, alles, was ich in diese Situation mit hineingeben kann, ich investiere in diesen Weg.“

Anstatt diesem Weg Widerstand zu leisten, gebe ich alles, um mich mit ihm in Übereinstimmung zu bringen. Wenn es also Dinge gibt, die ich tun kann, werde ich sie tun. Wenn ich mir Unterstützung einholen kann, jede wertvolle Unterstützung, die ich hinzuholen kann – dann werde ich das tun. Und ich werde mich ausrichten und mich innerhalb dieser Situation, bei der es sich um eine gesundheitliche Krise oder um eine andere Lebenskrise handelt, von meiner Intelligenz leiten lassen.

Wenn es da also größere Umstände gibt, selbst wenn diese irgendwie mit dem Karma verbunden sind, mit der Energie, mit den Gegebenheiten, in die ich hineingeboren wurde – wenn die Situation größer zu sein scheint als die Sphäre meines Bewusstseins – in so einem Fall kann ich nur nach Unterstützung suchen, nach einer größeren Bewusstseins-sphäre, in der ein Erleuchten vielleicht möglich ist.

Ausrichtung auf den Weg

Ich für mich werde mich voll darauf ausrichten, und weil ich meine gesamte Energie da hineinleite anstatt in den Widerstand, schaffe ich die besten Umstände, um die für mich bestmögliche Unterstützung anzuziehen, um diese Situation potenziell zu transformieren.

Und ich denke das – deshalb gehe ich auf diese Frage ein, weil ich glaube, dass wir vielleicht oft an inneren Zweifeln hängenbleiben, an inneren Schwierigkeiten, indem wir auf die Verkehrtheit der Situation schauen, anstatt zu sagen: „Okay, wenn ich einen direkten Zusammenhang erkennen kann, dann sehe ich natürlich: Okay, ich habe dies viele Jahre lang so gemacht, und das ist die Konsequenz davon.“ Okay, dann besteht da ein Zusammenhang.

Und dennoch, wenn es Dinge in meinem Leben gibt, die ich plötzlich entdecke und es gibt eine Krise – ich denke das Beste, was ich tun kann ist, mich ganz damit in Übereinstimmung zu bringen und es als meinen Weg anzunehmen. Nicht als eine Blockade auf meinem Weg, nicht als etwas, was meinen Weg irgendwie behindert. Nein, wenn sich dies in meinem Leben befindet, dann ist das mein Weg.

Und dann braucht das meine volle Aufmerksamkeit, meine volle Präsenz, und dann ist das meine spirituelle Praxis. Und wenn ich mich mit der tiefsten Liebe und der tiefsten Präsenz darauf ausrichte, auf alles, was in meinem Leben auftauchen mag, dann ist das der maximale Beitrag, den ich dafür leisten kann. Mit all der Intelligenz, die die menschliche Exzellenz heute anzubieten hat. Und das bedeutet auch – weil ich nicht auf die Bremse trete durch ein „Oh, das ist verkehrt und ich brauche, und irgendetwas stimmt nicht, irgendwas ist falsch gelaufen“ – denn ich sage: „Okay, so ist die Situation, ja, und genau das ist jetzt meine spirituelle Praxis.“

Und dann, die gesamte Intelligenz meiner Seele – falls ihr euch daran erinnert, der Energieimpuls, der inkarniert und als mein Leben erblüht, der das Karma im Licht beinhaltet, der das beinhaltet, was präsent und wach und bewusst ist, und das, was ungesehen und unbewusst ist, und die Spannung zwischen beiden.

[01:20:00]

Das hilft mir also, die beste Unterstützung innerhalb von mir selber zu mobilisieren, die beste innere Ausrichtung, und ich werde auch genug Ressourcen haben, um nach der besten Unterstützung um mich herum zu suchen. Denn wir sollen dies nicht alleine machen. Der Tikkun ist ... Und überhaupt ist niemand wirklich allein. Die gesamte Welt ist in mir verkabelt, und ich bin in der Welt verkabelt.

Und es gibt immer dieses Zusammenspiel der komplexen Systeme. Ich kann mich also ausrichten und sagen: „Okay, das ist meine Praxis.“ Und ich investiere meine Lebensenergie nicht in all die Zweifel und in all das, was „hätte sein können“ und was „falsch“ war, und warum „es nicht funktioniert.“

Und das ist eine Konzentration von Präsenz und Licht. Und dies ist gilt in Bezug auf unseren Gesundheitszustand, gilt aber auch für plötzliche Finanzkrisen, Familienkrisen, auch für kulturelle Krisen. Wenn das Schiff sich so in diese Richtung bewegt – wie Dinge, die mit der Klimaveränderung auftauchen, oder mit politischen Unruhen oder mit der Armut auf der Welt oder mit allen möglichen Dingen – dann ist das mein spiritueller Weg. Das ... Ich werde mein Bestes davon, wie ich das heute sehen kann, in diese Situation hineingeben. Und ich denke, das ist am Verantwortungsvollsten, und das ist meine Fähigkeit, auf die Situation zu antworten, und so bleibe ich auf die gegenwärtige Situation bezogen.

Also anstatt es als eine Blockade in meinem Leben zu betrachten, ein „wenn es das nur nicht in meinem Leben gäbe, dann wäre alles wunderbar.“ ... Ja, das ist Vorstellung, Denken, aber so befasse und beziehe ich mich nicht wirklich in einer geerdeten Weise auf die Situation.

In einem gesunden Austausch mit der Kultur sein

Und es gab noch eine andere Frage, die ich beantworten möchte, weil es nicht das erste Mal ist, dass ich das höre, jemand hat etwas über eine finanzielle Situation geschrieben. Jemand hat geschrieben, dass es schwierig sei, weil diese Person oder seit einiger Zeit im Leben dieser Person – ich sage das jetzt mit meinen eigenen Worten, es wurde nicht genauso formuliert – aber dass es da eine Art finanzielle Krise gäbe, die immer stärker wird. Und dann war da auch noch dieser Satz: „Ja, aber warum arbeiten, wenn ich doch meine Zeit in wichtigere Dinge investieren kann?“

Und ich denke, wenn wir bereits erkennen, dass es finanziell eng wird, dann ist es nicht verantwortlich, die Energie in andere Dinge zu investieren, denn wenn das beginnt, an der Basis des Lebens zu nagen, dann wird es immer mehr die Substanz des Lebens auffressen. Es gibt also immer eine gesunde Beziehung, denn solange wir uns dafür entscheiden, auf dem Marktplatz zu leben, müssen wir alle Stufen der Energie, in denen wir leben, respektieren.

Wenn natürlich jemand da ist, der Millionen Dollar geerbt hat, dann ist dafür bereits gesorgt, dann ist das etwas anderes. Aber wenn dafür noch nicht gesorgt ist und es beginnt, an unserer Substanz zu nagen, weil die Schwierigkeiten, das Denken, der emotionale Stress, den das verursacht, die existenzielle Angst – an unserem Inneren fressen und fressen werden, und ab einem bestimmten Punkt wird das wirklich zerstörend für unsere Lebensenergie sein.

Weil das Leben immer enger wird. Und dann sagen wir: „Oh, warum hat meine spirituelle Praxis mich hierher gebracht?“ Nein, die spirituelle Praxis hat niemanden dorthin gebracht; sich nicht um das Gefäß zu kümmern, das notwendig ist, und dass wir in einer Kultur leben, wir nutzen die Einrichtungen der Kultur, und das bedeutet, dass wir mit dieser Kultur in einem gesunden Austausch stehen müssen.

Und wenn das, zum Beispiel mein Lebensstil, eine starke Kontraktion verursacht, dann muss ich mich darum kümmern. Und was auch immer es braucht, um das zu korrigieren, es ist sehr wichtig, denn ansonsten werde ich sowieso früher oder später die Auswirkungen davon fühlen, dass ich zu viel meiner Lebensenergie verbrauche.

Wenn diese Energie aufgefressen wird und die Substanz verbraucht wird, werden wir stärkere Symptome in unserem Leben kreieren und das muss nicht sein.

[01:25:00]

Daher muss die Zeit also investiert werden für das, was gebraucht wird, um ein verantwortungsvolles Leben zu führen, ich muss auf die finanziellen Bedürfnisse meines Lebens antworten können, und wenn ich das nicht kann, dann muss ich mich darum kümmern. Und dann ist die Zeit in dieser Funktion auch sehr gut investiert.

Ich denke, das ist eine sehr wichtige Angelegenheit, denn ansonsten ist die spirituelle Praxis nicht nachhaltig.

Die Wiederherstellung der Welt

Sehr gut, nachdem wir also darüber gesprochen haben, möchte ich zurückkehren. Wir sagten der Tikkun – ich hoffe, es macht das jetzt klarer – lässt sich mit der Wiederherstellung der Spannung meiner Lebensfrage bis hin zu einer Antwort vergleichen. Es gibt eine Art Öffnung, und oft geht das einher mit – nicht nur oft, es geht einher mit – mit einer Art Auflösung, die vielleicht nicht eine einmalige Lösung ist, sondern ein Lösen von Lebensenergie, die normalerweise als blockiert, nicht fließend oder schwierig erlebt wird, die innere und äußere Komponenten besitzt, und dass dort eine Wiederherstellung stattfindet.

Diese Wiederherstellung geht einher mit einer Zunahme von Weisheit. Weil es eine Art Erleuchtung dieser Lebenszeit ist, was auch bedeutet – zunächst einmal ist es eine Erleuchtung dieser Lebenszeit. Zweitens bedeutet es, dass ein bestimmter Code wiederhergestellt wird. Das ist eine kraftvolle Sache.

Wenn also ein spezifischer Code wiederhergestellt wird, dann passiert das nicht nur für diese Person. Immer, wenn das passiert, geschieht es, weil es zu diesem Code viel Resonanz gibt, die viele andere Menschen auch in sich tragen. Jede Transformation macht es also für die anderen Menschen leichter, das Gleiche zu tun.

Das bedeutet also, dass individuelle Wiederherstellung zugleich kollektive Wiederherstellung ist. Wir arbeiten also auch alle zusammen an dem „tikkun olam“, das bedeutet der Wiederherstellung der Welt.

Jede individuelle Wiederherstellung ist auch eine Wiederherstellung des gesamten Systems. Denn wenn es essenziell ist, wenn wir essenzielle Interaktionen oder essenzielle Prozesse sehen, dann fühlen wir immer, dass sie eine Relevanz für viele Menschen im Zimmer oder viele Menschen irgendwo auf der Welt haben; aber insbesondere in einem kohärenten Feld fühlen wir, dass diese Heilung sich für viele Leute als eine Heilung ausdrückt.

Ich glaube jeder, der hier in dieser Konferenz mit dabei ist und schon mal eine sehr kohärente Gruppe erlebt hat, in der für eine Person vor der Gruppe etwas Bedeutsames oder Essenzielles passiert ist, sieht den Effekt, dass dieser Prozess viele Menschen berührt. Selbst wenn es nur eine Person ist.

Die Großzügigkeit des Zuhörens, die Großzügigkeit des Teilnehmens also -- sobald ich die Stufe erreiche „Wenn es nicht um mich geht, dann kann ich schon keinen Raum mehr halten.“ So ist das also vielleicht am Anfang.

Und dann erkenne ich: „Ah, wenn ich auch teilnehmen kann und mich selbst einbringen kann, aber auch den Raum für andere Leute halten kann,“ – dann werde ich sehen: „Wow, wenn ich an einem authentischen Integrationsprozess teilnehme, wenn ich da nur eine ähnliche Resonanz habe, dann wird irgendetwas in mir den Prozess anstoßen und auch in mir die Wiederherstellung herbeiführen.“

Wenn Licht in einen Code hineingelangt – was bedeutet, dass es essenziell ist, eine essenzielle Transformation stattfindet – ist deshalb eine Transformation immer auch eine kollektive Transformation. Sie strahlt in das Bewusstseinsfeld aus.

Und umso stärker die Kohärenz im Feld ist, umso stärker ist die kollektive Präsenz, umso stärker ist dieser Effekt. Und immer wenn wir... deshalb sage ich, dass die mystische Praxis wie eine tiefe Kontemplation des Lebens ist.

Es ist irgendwie leidenschaftlich, es liegt eine Leidenschaft darin. Ich kontempliere das Leben von Moment zu Moment mit einer Leidenschaft. Denn jede Situation ist eine kodierte Energie, der eine potenzielle Erkenntnis innewohnt.

[01:30:00]

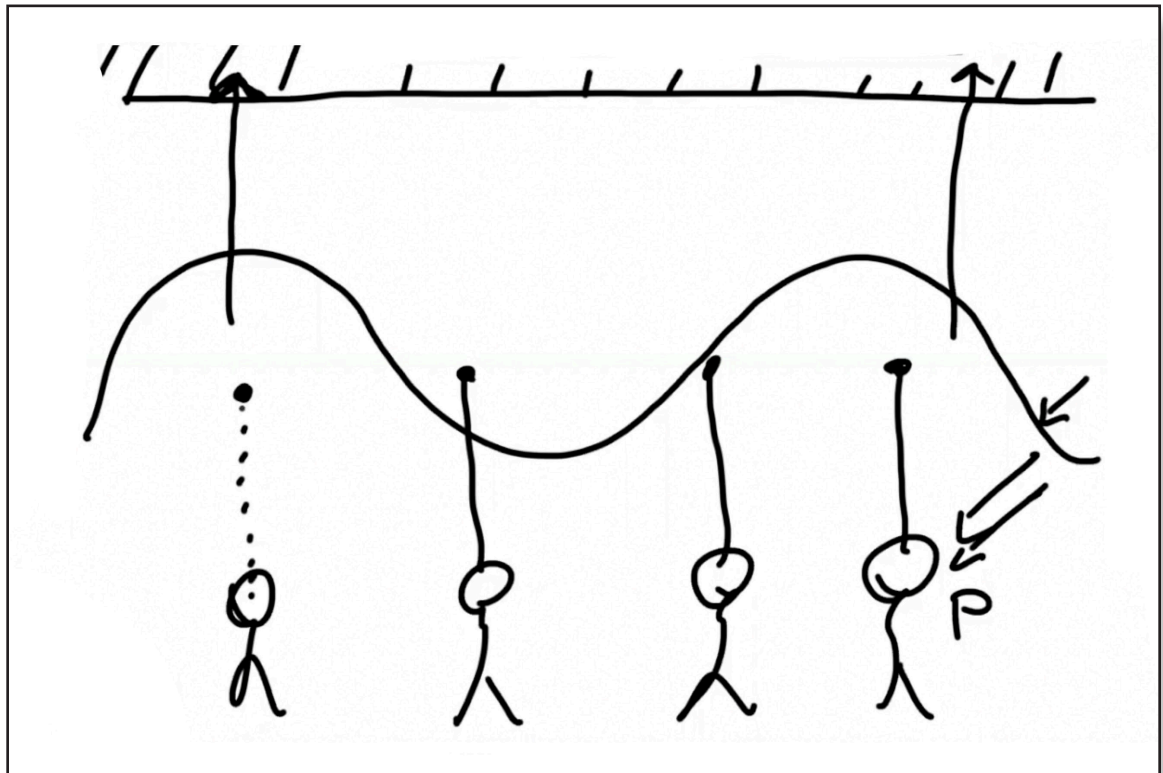
Für immer Gehen, Sangha 4.0 (Leben und Tod transzendieren)

Und wie viel Glück haben wir, wenn wir wissen, dass Transzendenz bedeutet, dass ich für immer gehe? Und deshalb habe ich für alle Zeit. Und das zu verstehen ist, denke ich, sehr wichtig. Denn wenn ich für immer gehe, habe ich Zeit für alles.

Und nichts ist mir im Weg. Das ist ein sehr kraftvolles Mantra. Denn wenn ich für immer gehe, dann lasse ich mein Bewusstsein in etwas ruhen, das größer ist als meine endliche Natur. Und dort betreten wir etwas, das vielleicht ein Thema für die Zukunft ist, nämlich eine Sangha, die das Leben und den Tod transzendiert.

So wie ... Wir haben von der Sangha 1.0, 2.0, 3.0 gesprochen; und irgendwann, wenn wir die Sangha 4.0 erreichen, dann, wenn das Leben und der Tod ein Subjekt sind ... wenn sie nicht mehr ein Subjekt meines Bewusstseins sind, sondern ein Objekt in meinem Bewusstsein.

Das bedeutet, dass die Wachheit größer wird, und das ist wahr, das kann wahr sein für jedes Individuum, dass die Wachheit größer wird als Leben oder Tod. Dann bin das also nicht mehr ich. Ich werde das mal eben malen.



Zeichnung 3

Es ist nicht mehr ... wenn hier die Leute sind, die Personen [Thomas malt vier menschliche Figuren unten am Bildschirm]. Das ist Kultur. Und dann haben wir gesagt, wenn wir praktizieren, sind wir mehr mit unseren Seelen verbunden [er malt von jeder Person eine vertikale Linie nach oben, die für jeden an einem Punkt endet]. Und das Leben und der Tod sind so eine Welle [er malt eine gewellte Linie, die durch eine der vertikalen Linien hindurchgeht und höher ist als die anderen]. Wenn diese Welle sich also irgendwie außerhalb meiner Bewusstseins-Sphäre befindet, dann [er malt eine horizontale Linie oben am Bildschirm entlang] dann befinde ich mich also darin.

Als Person *[er malt ein P]* bin ich da drinnen. Weil das eine größere Realität ist *[er weist auf den Raum zwischen der gewellten Linie und der am oberen Rand des Bildschirms hin]* als das *[er weist auf die Lücke zwischen der gewellten Linie und der Person hin]*. Ich bin also das Subjekt davon. Und so komme ich, und ich gehe. Mein Körper kommt und mein Körper geht. Aber weil ich so mit meinem Körper identifiziert bin, bin ich dieser Prozess. Umso mehr ich über meinen Seelenkörper hinaus erwache, umso mehr ich aufwache ... und da ist so ein Bewusstsein, das in den ungeformten, immer präsenten Zeugen hinein aufwacht *[er malt eine vertikale Linie von einer Person hoch über die Linie oben am Bildschirm]* in das kausale Bewusstsein hinein *[er malt eine weitere horizontale Linie hoch von einer Person bis über die Linie oben am Bildschirm]*.

Dann wird in diesem Prozess die Welle des Kommens und Gehens im Grunde transzendiert. Und das, denke ich, ist ein sehr interessanter Aspekt, wenn das nicht mehr nur ein Individuum ist, sondern wenn das zu einer Kultur wird.

Kulturelle Transzendenz der Endlichkeit

Wenn das zu einer Kultur wird, in der wir leben, und wenn der Prozess der endlichen Natur dessen, der ich bin, zum Subjekt von etwas Größerem wird *[er malt Linien, um den Raum über der Linie oben am Bildschirm auszufüllen]*, also zum Objekt des größeren Subjekts wird, das immer präsenten Bewusstsein ist und die Kapazität, den Prozess zu bezeugen, was bedeutet, dass der Prozess in aufmerksamem Bewusstsein umfasst wird und eine Wachheit hat, die den subtilen Prozess transzendiert.

[01:35:00]

Und ich denke, das ist sehr spannend, denn ich der Geschichte geschah dies für Individuen, in den absoluten Kern-Lehren von bestimmten großen Weisheitstraditionen vielleicht für kleine Gruppen, und ich glaube, dass dies eine sehr interessante Exploration für eine gegenwärtige Sangha ist, wenn das wirklich Teil unserer spirituellen Praxis ist, dass wir es lernen, diesen Prozess zu transzendieren, während wir am Leben sind.

Sodass wir zunächst einmal willig und mutig genug sind, uns diesem Prozess zu stellen mit allem, was das bedeutet. Zweitens, dass wir nicht die menschlichen Konsequenzen umgehen, die damit einhergehen, wenn wir uns dieser Tatsache stellen.

Denn ich kann mich sehr schnell mit spirituellen Erklärungen retten, die mir eine stille ... die meinen Geist wunderbar beruhigen, aber wenn ich tatsächlich den Deckel anhebe und auf meine Emotionen blicke, habe ich nach wie vor fürchterliche Angst davor. Bis ich einen Weg finde, meine menschliche Erfahrung mit einzubeziehen und meine menschlichen Gefühle nicht zu umgehen, sei es in Bezug auf mich selber oder auf Menschen, die ich kenne, dass ich es mir erlaube, tief menschlich zu sein und das nicht umgehe. Und mich nicht emotional abtrenne oder ablöse, sondern da tief menschlich mitten drin bin. Sodass der Berg im Tal steht. Und ich immer, immer höher auf der Spitze des Berges ruhen kann.

Das bedeutet, dass ich eine tiefe spirituelle Praxis habe und deshalb sage ich, es klingt sehr einfach, wenn wir hier über Gott sprechen, und dass er unsere erste Priorität sei, aber Gott zu unserer ersten Priorität zu machen und alles in unserem Leben so zu belassen wie es ist, das funktioniert nicht.

Und darum kann ich nicht wirklich tief einsteigen in die Lehren der Weisheit und zugleich versuchen, mein Leben so zu belassen, wie es ist. Dies muss also eine Konsequenz haben. Und die Konsequenz ist, dass Licht in immer mehr Aspekte meines Lebens hineinscheint und dass ich auch weiß, was ich brauche, um mein Leben so zu verändern, dass ich meiner ersten Priorität treu sein kann.

Der ersten Priorität treu sein

Weil der Spiritualität auf dem Marktplatz manchmal oder auch oft die Intensität fehlt, die wir brauchen, um überhaupt zu verstehen, was Sangha 4.0 bedeutet. Sogar 3.0. Die tiefe Investition, die es braucht, und dass ich vielleicht all die anderen Dinge in meinem Leben loslassen kann, die ich loslassen muss, um genug Raum für die Intensität der Praxis zu schaffen, die ich brauche, um meine mystische Exploration wirklich in den essenziellen Kern dieses Prozesses hinein zu vertiefen.

Natürlich sprechen wir hier über die Prinzipien, und bei diesen Prinzipien benötigen die meisten Leute einen äußerst kraftvollen energetischen Druckkochtopf, um ihr Bewusstsein wirklich da hinein zu vertiefen.

Und das bedeutet auch, dass die ... Ich kann nicht einfach mit meinem Leben weitermachen so, wie es ist. Wenn ich wirklich sage: „Oh, dem widme ich mich zutiefst“ – dann kann ich vielleicht gewisse Dinge meines Lebensstils nicht tun, weil ich Raum schaffen muss für das, was wirklich wichtig ist.

Und ich denke, das ist für alle von uns ein Thema. Jeder von uns muss das fühlen, muss schauen, wieviel von dem ich an dieser Stelle in mein Leben einbauen möchte, wieviel da für mich auch realistisch ist und wieviel eine Veränderung bedeutet, vielleicht eine unbequeme Veränderung von Gewohnheiten, die aber dennoch möglich ist. Und es ist auch sehr gut möglich, das mit den wichtigen Dingen in meinem Leben zu verbinden.

[01:40:00]

Und ich denke, das ist eine bedeutsame Frage, die wir uns, glaube ich, immer wieder stellen müssen. Denn mit größter Wahrscheinlichkeit wird diese Frage nicht mit einem Mal beantwortet werden. Das ist eine Frage, die wir – das ist eine Frage, die wir uns in unterschiedlichen Lebensphasen immer wieder stellen müssen, wir müssen uns wirklich die Zeit nehmen uns hinzusetzen und zu sagen: „Okay, bin ich damit synchronisiert? Vielleicht möchte ich nicht in die Tiefe dessen, was das alles bedeutet, eintauchen.“ Und das ist auch wunderbar. Das muss jeder für sich entscheiden.

Und dann ist es auch gut, damit wirklich ehrlich zu sein. Und/oder sich wirklich hinzusetzen und zu schauen: „Okay, was ist denn tatsächlich meine innere Berufung?“ Und auf eine nicht besessene, sondern irgendwie eingestimmte Art diese Frage zu stellen. Ich muss also nicht in Selbstzweifeln hängenbleiben, ob ich am richtigen Platz bin, ob ich am richtigen Platz bin, ob ich am richtigen Platz bin.

Damit investieren wir in innere Muster. Ich kann mir gelegentlich Zeit nehmen, mir das wieder anschauen und lauschen. Und ich sage: „Okay, ich nehme mir etwas Zeit und lausche darauf, was in meinem Leben jetzt gerade angemessen ist, was ich mir nochmal anschauen muss, und was die Lebensbereiche sind, die ich etwas vernachlässige.“ Und deshalb laufen Dinge, die unklar sind, weiter, wenn ich mich nicht um sie kümmere.

Und was ist die Zukunft meiner Erforschung, die hereinkommen möchte? Und wenn ich das mache, finde ich vielleicht heraus: „Wow, alles ist großartig.“ Ich habe das Gefühl, wirklich ausgerichtet zu sein, ich bringe wirklich die notwendige Intensität auf, und lasse auch die Dinge in meinem Leben gehen, die nicht nötig sind, die entweder Gewohnheiten sind oder unnötige Aspekte, mit denen ich mich beschäftigen kann, die vielleicht sogar Spaß bringen – aber eigentlich um mein Verständnis zu vertiefen und vielleicht sogar mein Verständnis als Wir-Raum mit der Intensität von Praxis zu vertiefen, die es braucht, um zum Beispiel Funktionen, die wir vorher benannt haben, zu transzendieren – das ist wirklich etwas, was wir immer wieder berücksichtigen müssen.

Und dabei auch am ehrlichsten Platz anzukommen. Was auch immer ich fühle – das ist meine Berufung, und dementsprechend werde ich meinen Lebensstil wählen.

Ich denke mit diesem Kurs, der auf dem Material von MP1 und MP2 aufbaut, das ihr entweder durchlaufen habt oder in zusammengefasster Essenz danach zum Studium erhalten habt – ich glaube, wir haben bereits eine sehr reichhaltige Basis an mystischen Teachings, Praktiken, wie ein tieferes Verstehen der Beziehungen und Zusammenhänge im Leben und der Lebensdynamiken.

[01:45:00]

Und wir haben auch Wege, individuell, interpersonal und transpersonal zu praktizieren, und deshalb, glaube ich, sind wir gut ausgestattet, all dies Kursmaterial mitzunehmen und zu ihm zu werden, zur Essenz davon zu werden. Wie auch immer die Essenz auf unsere Essenz antwortet, es wird eine einzigartige Alchemie sein und es wird für jeden einzelnen von uns eine einzigartige Alchemie sein. Und ich denke auch die Verkörperung, die Praxis und auch die Ehrlichkeit mit den Schwierigkeiten. Manchmal ist es in der Sangha schwierig, wenn Leute ankommen mit einem „Oh, das verstehe ich nicht. Oh, das kann ich nicht tun.“ Oder: „Ich habe das Gefühl, alle außer mir tun dies. Alle verstehen dies, außer mir.“

Und wir erkennen zunächst einmal immer wieder, dass das nicht wahr ist. Und zweitens, dass die Fragen der Motor für unsere Evolution sind. Und die Fragen und die Schwierigkeiten blockieren unseren Weg nicht, sondern sie sind unser Weg.

Und ich denke, das ist sehr vielversprechend: das tiefer Graben und sich im richtigen Moment die richtige Unterstützung zu holen, das ist eine gute Qualität. Und uns allen steht das im Grunde jetzt gerade zur Verfügung.

[01:45:00]

Danke an euch alle, dass ihr bei dieser Klasse dabei wart.

Und eine Sache, die ich dem gerne noch hinzufügen möchte: Ich denke, wir alle haben unglaubliches Glück, dass wir die Zeit haben und die Lebenssituation und die Lebensumstände, wirklich Zeit in solche Teachings zu investieren, und dass ich glaube, die Vertiefung davon geschieht auch, wie gesagt, dass jede Ausdehnung nicht nur für uns ist, sondern von uns weitergegeben werden muss.

Und dass jede Einsicht nur eine lebendige Einsicht ist, wenn die Einsicht zu so etwas wie einem wandelnden Dienst wird oder zu einer Einsicht in der Welt und wir wirklich den Berg auf dem Marktplatz verkörpern.

Und wie gesagt, wir haben eine unglaubliche Umgebung, so viele Menschen überall auf der Welt, die bereits seit längerer Zeit viel Interesse ausdrücken, und ich denke, das ist etwas, was wir ko-kreieren, wir ko-kreieren also buchstäblich ein Haus der Mystik. Und hoffentlich eins, in dem wir wirklich gerne leben wollen.

Und so danke ich euch sehr.

Moderator: Und damit endet die zwölfte Session des Kurses „Ein Kurs in Mystischen Prinzipien, Teil 3“.